

Kapitel

Initiator*innen: Bündnis 90/Die Grünen Mönchengladbach (dort beschlossen am: 06.03.2025)

Titel: **Empathisch in die Zukunft - Für ein soziales Mönchengladbach**

Text

Empathisch in die Zukunft - Für ein soziales Mönchengladbach

Mönchengladbach ist eine Stadt für alle. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass jede*r Bürger*in in unserer Stadt ein würdevolles Leben führen kann. Soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe sind für uns keine leeren Worthülsen, sondern Leitlinien unserer Politik. In den kommenden Jahren wollen wir Mönchengladbach zu einer lebenswerten Stadt machen, in der alle Menschen gerne Verantwortung für unser Zusammenleben übernehmen.

Starke Partnerschaften für ein soziales Mönchengladbach

Wir GRÜNE wissen: Eine soziale Stadt können wir nur gemeinsam gestalten. Deshalb setzen wir auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Akteuren der Sozialarbeit in Mönchengladbach. Wir wollen die Expertise der freien Träger, Wohlfahrtsverbände und Initiativen noch stärker in die Stadtpolitik einbinden und ihre wichtige Arbeit angemessen fördern.

Wir engagieren uns für:

- Regelmäßige Runde Tische zu sozialen Themen mit allen relevanten Akteuren

- 17 • Ausreichende und verlässliche finanzielle Förderung der freien Träger
- 18 • Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements durch Freiwilligenagenturen und
- 19 Ehrenamtsbörsen

20 Gemeinsam machen wir Mönchengladbach zu einer Stadt, in der niemand

21 zurückgelassen wird und alle Menschen die Chance auf ein gutes Leben haben.

22 Dafür bitten wir um Ihre Stimme.

23 **Würde und Obdach für alle – Hilfe für Menschen**

24 **in Notlagen**

25 Die zunehmende Wohnungs- und Obdachlosigkeit ist eine der drängendsten sozialen

26 Herausforderungen unserer Zeit. Als GRÜNE setzen wir uns dafür ein, dass jeder

27 Mensch ein Dach über dem Kopf und ein würdevolles Zuhause hat. Wir wollen

28 innovative Lösungen umsetzen und das bestehende Hilfesystem weiterentwickeln, um

29 allen Betroffenen wirksam zu helfen.

30 **Hilfe für Menschen in Notlagen**

31 Eine soziale Stadt lässt niemanden zurück. Wir wollen die Hilfsangebote für

32 Menschen in schwierigen Lebenslagen ausbauen und verbessern. Dazu gehört die

33 Einrichtung von Druckräumen für suchtbetroffene Drogenkonsument*innen, um deren

34 Gesundheit zu schützen und ihnen Wege aus der Sucht aufzuzeigen.

35 Unsere konkreten Forderungen:

- 36 • Einrichtung von mindestens zwei betreuten Druckräumen in Mönchengladbach
- 37 • Beibehaltung und Ausbau der Leistungsverträge mit freien Trägern der
- 38 Sozialarbeit

39 **Bestehende Hilfsangebote stärken und ausbauen**

40 Das vorhandene Hilfesystem in unserer Stadt leistet bereits wertvolle Arbeit.

41 Wir wollen es finanziell absichern und bedarfsgerecht weiterentwickeln.

42 Konkret setzen wir uns ein für:

- 43 • Den Ausbau erfolgreicher Konzepte wie Housing First und das "Endlich ein
44 Zuhause"-Projekt
- 45 • Die Stärkung des frauenspezifischen Streetwork
- 46 • Die Schaffung einer zentral gelegenen Notschlafstelle speziell für Frauen
- 47 • Den Erhalt und bedarfsgerechten Ausbau der allgemeinen Streetwork-Angebote

48 **Neue niedrigschwellige Angebote schaffen**

49 Für Menschen, die vom bestehenden System nicht erreicht werden, braucht es
50 zusätzliche niedrigschwellige Hilfen.

51

52 Wir wollen:

- 53 • Schlafplätze, Sanitäranlagen und Hygieneeinrichtungen bereitstellen, die ohne
54 Vorbedingungen genutzt werden können
- 55 • Spezielle Angebote für Suchtkranke und psychisch Kranke schaffen, die in
56 normalen Notunterkünften nicht zurechtkommen
- 57 • Diese neuen Angebote als Ergänzung zu den städtischen Notschlafstellen
58 etablieren

59 **Würdevoller Umgang statt Vertreibung**

60 Obdach- und wohnungslose Menschen haben ein Recht auf Respekt und Würde. Wir
61 stehen für einen menschlichen Umgang ein:

- 62 • Keine Vertreibung von öffentlichen Plätzen - Platzverweise nur als letztes
63 Mittel
- 64 • Sensibilisierung von Behörden und Öffentlichkeit für die Bedürfnisse
65 Betroffener
- 66 • Entwicklung geeigneter Aufenthalts- und Begegnungsangebote im öffentlichen
67 Raum

68 **Prävention stärken**

69 Um Wohnungslosigkeit von vornherein zu verhindern, wollen wir präventiv
70 ansetzen:

- 71 • Ausbau der Schuldner- und Suchtberatung
- 72 • Frühzeitige Hilfen bei drohendem Wohnungsverlust
- 73 • Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum
- 74 • Soziale Wohnraumvermittlung stärken

75 Wir GRÜNE stehen für eine Stadt, in der niemand auf der Straße leben muss. Wir
76 setzen uns für eine würdevolle und faire Umsetzung der individuellen
77 Rechtsansprüche auf Bürgergeld und Arbeitslosengeld zwischen Jobcenter und
78 Kunden ein. Unterstützung geht vor Sanktion. Mit einem starken Hilfesystem,
79 neuen niedrigschwelligen Angeboten und wirksamer Prävention können wir Wohnungs-
80 und Obdachlosigkeit wirksam bekämpfen. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen,
81 dass alle Menschen in unserer Stadt ein Zuhause und ein Leben in Würde haben!

82 **Gleichberechtigung: Fundament einer gerechten** 83 **Gesellschaft**

84 Echte Gleichberechtigung ist der Schlüssel zu einer gerechten und lebenswerten
85 Gesellschaft für alle. Trotz vieler Fortschritte in den letzten Jahrzehnten
86 bestehen noch immer strukturelle Benachteiligungen und Diskriminierungen. Wir
87 setzen uns dafür ein, diese Barrieren abzubauen und allen Menschen gleiche
88 Chancen zu ermöglichen.

89 **Schutz von Frauen und Kindern vor häuslicher Gewalt**

90 Der Schutz von Frauen und Kindern vor häuslicher Gewalt hat für uns höchste
91 Priorität. Häusliche Gewalt hat vielfältige Erscheinungsformen. Sie reichen von
92 subtilen Formen der Gewaltausübung durch Verhaltensweisen, die Bedürfnisse
93 ignorieren über Demütigungen, Einschüchterungen und Drohungen sowie psychischen,
94 physischen oder sexuellen Misshandlungen, Freiheitsberaubung bis hin zu
95 Vergewaltigungen oder versuchten oder vollendeten Tötungen.

96

Gleichstellung in Wirtschaft und öffentlichem Leben

97 In Führungspositionen sind Frauen noch immer unterrepräsentiert. Wir fordern
98 daher eine verbindliche Frauenquote von 50% für Aufsichtsräte in städtischen
99 Unternehmen und wollen Anreize für die Privatwirtschaft schaffen, diesem
100 Beispiel zu folgen. Nur so können wir die gläserne Decke durchbrechen und die
101 Vielfalt in Entscheidungsgremien erhöhen.

102 Darüber hinaus setzen wir uns für eine geschlechtergerechte Sprache in allen
103 öffentlichen Dokumenten und Kommunikationen ein. Sprache prägt unser Denken –
104 eine inklusive Sprache ist daher ein wichtiger Schritt zu mehr
105 Gleichberechtigung.

Abbau von Alltagsdiskriminierung

107 Auch vermeintlich kleine Hürden können im Alltag zu großen Belastungen werden.
108 Wir wollen kostenlose Menstruationsartikel in allen städtischen Gebäuden und
109 Schulen bereitstellen. Periode haben darf kein Luxus sein! Zudem setzen wir uns
110 für gender-neutrale Toiletten in öffentlichen Einrichtungen ein, um allen
111 Menschen unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität die Nutzung zu ermöglichen.

112 Um Diskriminierung am Arbeitsplatz vorzubeugen, wollen wir Fortbildungen zu
113 Diversität und interkultureller Kompetenz für städtische Angestellte
114 verpflichtend machen und Unternehmen bei der Umsetzung ähnlicher Programme
115 unterstützen.

116 Unsere zentralen Forderungen im Überblick:

- 117 • Ausbau und bessere Finanzierung von Frauenberatungsstellen
- 118 • Sichere Unterkünfte für geflüchtete Frauen und Kinder
- 119 • Einführung eines Frauen- und Mädchentaxis
- 120 • 50% Frauenquote in städtischen Aufsichtsräten
- 121 • Kostenlose Menstruationsartikel in öffentlichen Gebäuden
- 122 • Gender-neutrale Toiletten in städtischen Einrichtungen

- 123 • Verpflichtende Diversity-Schulungen für städtische Angestellte
- 124 • Ausbau des Wohnraumangebots in Frauenhäusern entsprechend dem tatsächlichen
125 Bedarf
- 126
- 127 • Fachübergreifender Arbeitskreis zur Erstellung eines Aktionsplans
- 128
- 128 • Ausbau städtische Antiaggressionstrainings für Jungen und Männer

129 Gemeinsam können wir eine Stadt schaffen, in der echte Gleichberechtigung gelebt
130 wird und alle Menschen ihr volles Potenzial entfalten können!

131 **Queere Vielfalt leben und fördern**

132 Unsere Stadt ist bunt und vielfältig. Wir setzen uns dafür ein, dass alle
133 Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen
134 Identität frei und selbstbestimmt leben können. Diskriminierung und Ausgrenzung
135 haben bei uns keinen Platz. Wir wollen queeres Leben in allen Facetten sichtbar
136 machen und unterstützen.

137 **Queere Zentren als Orte der Begegnung stärken**

138 Das Queere Zentrum ist eine wichtige Anlaufstelle für die LGBTIQ*-Community. Wir
139 werden es weiter finanziell absichern und ausbauen. Auch unterstützen wir
140 weiterhin das Queere Jugendzentrum. Junge Menschen brauchen geschützte Räume, um
141 ihre Identität frei entfalten zu können. Wir erhöhen die Förderung und schaffen
142 mehr hauptamtliche Stellen für die Jugendarbeit.

143 **Queer im Alter würdevoll gestalten**

144 Ältere queere Menschen haben besondere Bedürfnisse. Wir schulen Pflegekräfte im
145 sensiblen Umgang und fördern spezielle Wohnprojekte. In Senioreneinrichtungen
146 schaffen wir Begegnungsräume für die queere Community. Niemand soll im Alter
147 seine Identität verstecken müssen.

148 **CSD: Vom Rand in die Mitte der Gesellschaft**

149 Der Christopher Street Day gehört ins Herz unserer Stadt. Wir verlegen ihn vom
150 Sonntag in die Wochenmitte und machen ihn zum stadtweiten Ereignis. Schulen,
151 Unternehmen und Vereine sollen sich beteiligen. So schaffen wir mehr

152 Sichtbarkeit und Akzeptanz im Alltag.

153 Unsere konkreten Forderungen:

- 154 • Verdopplung der Förderung für das queere Zentrum
- 155 • Einrichtung eines eigenständigen queeren Jugendzentrums
- 156 • Sensibilisierungsprogramm für Pflegekräfte zu LGBTIQ* im Alter
- 157 • Verlegung des CSD in die Wochenmitte mit breiter Beteiligung

158 Gemeinsam gestalten wir eine Stadt, in der queeres Leben selbstverständlich ist
159 und jeder Mensch seine Identität frei leben kann. Dafür setzen wir uns mit aller
160 Kraft ein!

161 **Inklusion: Gleichberechtigte Teilhabe für alle**

162 Eine inklusive Gesellschaft, in der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben
163 können, ist unser Ziel. Die UN-Behindertenrechtskonvention gibt uns dafür den
164 Rahmen. Wir wollen unsere Stadt zu einem Ort machen, an dem Barrieren abgebaut
165 und Chancen für alle geschaffen werden.

166 **Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen**

167 Wir setzen uns dafür ein, dass alle öffentlichen Gebäude, Straßen und Plätze
168 barrierefrei gestaltet werden. Dazu gehören abgesenkte Bordsteine, taktile
169 Leitsysteme und barrierefreie Zugänge. Auch die digitale Infrastruktur muss
170 inklusiv sein: Städtische Websites und Apps werden wir barrierefrei gestalten.

171 Wir fordern einen Aktionsplan "Barrierefreie Stadt 2030" mit konkreten Zielen
172 und ausreichenden Finanzmitteln.

173 **Inklusive Bildung und Arbeit**

174 Kinder mit und ohne Behinderung sollen gemeinsam lernen können. Dafür statten
175 wir Schulen mit den nötigen Ressourcen aus, schulen Lehrkräfte und setzen
176 verstärkt auf multiprofessionelle Teams. Im Arbeitsmarkt setzen wir uns für mehr
177 Beschäftigungsmöglichkeiten ein. Die Stadt wird mit gutem Beispiel vorangehen

178 und mehr Menschen mit Behinderung einstellen. Wir unterstützen Unternehmen bei
179 der inklusiven Gestaltung von Arbeitsplätzen.

180 **Partizipation und Mitbestimmung stärken**

181 Menschen mit Behinderung müssen bei allen sie betreffenden Entscheidungen
182 einbezogen werden. Wir richten einen Inklusionsbeirat ein, der die Stadtpolitik
183 berät. Bürgerbeteiligungsverfahren gestalten wir barrierefrei. In Verwaltung und
184 Politik fördern wir gezielt Menschen mit Behinderung. Unser Ziel ist es, dass
185 Inklusion in allen Bereichen selbstverständlich mitgedacht wird.

186 Unsere wichtigsten Forderungen:

- 187 • Aktionsplan "Barrierefreie Stadt 2030" mit konkretem Zeitplan und Budget
- 188 • Inklusive Gestaltung aller städtischen Gebäude, Straßen und digitalen Angebote
- 189 • Barrierefreier Zugang zu unseren Bahnhöfen
- 190 • Ausbau inklusiver Bildungsangebote von der Kita bis zur Erwachsenenbildung
- 191 • Mehr Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung in Verwaltung und städtischen
192 Betrieben
- 193 • Einrichtung eines Inklusionsbeirats zur Beratung der Stadtpolitik
- 194 • Barrierefreie Gestaltung aller Bürgerbeteiligungsverfahren
- 195 • Schulungen zu inklusivem Denken und Handeln für alle städtischen
196 Mitarbeitenden

197 Gemeinsam können wir unsere Stadt zu einem Vorbild für gelebte Inklusion machen.
198 Lassen Sie uns diese Chance nutzen und Barrieren in den Köpfen und im Alltag
199 abbauen!

200

201

202

203 **Kinder und Jugend: Unsere Zukunft aktiv**

gestalten

204 Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Ihre Bedürfnisse,
205 Ideen und Perspektiven müssen wir ernst nehmen und in den Mittelpunkt unserer
206 Politik stellen. Wir wollen eine Stadt schaffen, in der alle jungen Menschen die
207 besten Chancen haben, sich zu entfalten und ihren Lebensraum aktiv
208 mitzugestalten.

209 Gesunde Zukunft für unsere Kinder

210 Kinder sind unsere Zukunft. Wir wollen, dass alle Kinder in Mönchengladbach
211 gesund aufwachsen und ihre Potenziale voll entfalten können. Dafür greifen wir
212 das erfolgreiche ProKita-Projekt aus dem Rhein-Kreis Neuss auf. In
213 Zusammenarbeit mit Kinderärzten und Bewegungstherapeuten werden wir die
214 gesundheitliche Förderung von Kita-Kindern deutlich ausbauen.

215 Wir setzen uns ein für:

- 216 • Regelmäßige ärztliche Untersuchungen und Beratungen in allen Kitas und
217 Familienzentren

- 218 • kostenloses Mittagessen in Kitas und Grundschulen

- 219 • Jährliche öffentliche Präsentation der Ergebnisse der
220 Schuleingangsuntersuchungen im Sozialausschuss und im Stadtrat

221 Teilhabe und Mitbestimmung stärken unsere Demokratie

222 Wir sind überzeugt: Junge Menschen wissen am besten, was sie brauchen. Deshalb
223 setzen wir uns dafür ein, das Jugendparlament weiter zu stärken und mit echten
224 Kompetenzen auszustatten. Konkret fordern wir, dass Vertreter*innen des
225 Jugendparlaments mit Stimmrecht in den städtischen Ausschüssen ausgestattet
226 werden. So können die Anliegen junger Menschen direkt in politische
227 Entscheidungsprozesse einfließen.

228 Darüber hinaus wollen wir Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche
229 ausbauen. Wir planen regelmäßige Jugendforen, in denen junge Menschen ihre Ideen
230 für die Stadtentwicklung einbringen können. Auch in Schulen und Vereinen sollen
231 Mitbestimmungsmöglichkeiten gestärkt werden. Unser Ziel ist es, dass Kinder und
232 Jugendliche von klein auf lernen, dass ihre Stimme zählt und sie ihre Umgebung

233 aktiv mitgestalten können.

234 **Moderne Jugendhäuser als generationsübergreifende** 235 **Begegnungsorte**

236 Jugendhäuser spielen eine wichtige Rolle als Treffpunkte und Orte der
237 Freizeitgestaltung. Wir wollen sie zu modernen, offenen Begegnungsorten
238 weiterentwickeln, die auch generationsübergreifende Angebote machen. Dafür
239 planen wir, bestehende Einrichtungen zu renovieren und mit zeitgemäßer
240 Ausstattung zu versehen.

241 In den neuen Jugendhäusern soll es neben klassischen Freizeitangeboten auch
242 Räume für Hausaufgabenhilfe, Berufsorientierung und kreative Projekte geben. Wir
243 wollen Mentoring-Programme initiieren, bei denen Senioren ihr Wissen an
244 Jugendliche weitergeben. Umgekehrt können junge Menschen Älteren beim Umgang mit
245 digitalen Medien helfen. So schaffen wir Orte des gegenseitigen Lernens und
246 stärken durch diese Form der Sozialraumzentren den Zusammenhalt in unserer
247 Stadt.

248 **Vielfältige Freizeitangebote und gemeinsame Projekte**

249 Eine sinnvolle Freizeitgestaltung ist wichtig für die Entwicklung junger
250 Menschen. Wir setzen uns dafür ein, das Angebot an Sport-, Kultur- und
251 Bildungsmöglichkeiten auszubauen und für alle zugänglich zu machen. Dazu gehören
252 kostenlose Ferienfreizeiten, ein Ausbau von Sportstätten und die Förderung von
253 Jugendvereinen.

254 Besonders am Herzen liegen uns gemeinsame Projekte, bei denen Kinder und
255 Jugendliche Erfolgserlebnisse sammeln können. Wir wollen jährlich einen Jugend-
256 Aktionstag ins Leben rufen, bei dem junge Menschen eigene Ideen umsetzen – vom
257 Skatepark-Bau bis zum Umweltschutzprojekt. Auch Kooperationen zwischen Schulen
258 und lokalen Unternehmen sollen gefördert werden, um praxisnahe Erfahrungen zu
259 ermöglichen.

260 Darüber hinaus planen wir die Einrichtung eines Jugendfonds, aus dem innovative
261 Projekte von und für junge Menschen unbürokratisch finanziert werden können. So
262 unterstützen wir Eigeninitiative und Kreativität.

263 Unsere zentralen Forderungen im Überblick:

- 264 • Stärkung des Jugendparlaments durch Stimmrecht in städtischen Ausschüssen

- 265 • Ausbau von Beteiligungsformaten für Kinder und Jugendliche
- 266 • Modernisierung der Jugendhäuser zu generationsübergreifenden Begegnungsorten
267 und Sozialraumzentren
- 268 • Einführung von Mentoring-Programmen zwischen Jung und Alt
- 269 • Erweiterung des Freizeit-, Sport- und Kulturangebots für junge Menschen
- 270 • Jährlicher Jugend-Aktionstag zur Umsetzung eigener Projektideen
- 271 • Einrichtung eines Jugendfonds zur Förderung innovativer Projekte
- 272 • Kostenlose Ferienfreizeiten für alle Kinder und Jugendlichen
- 273 • Stärkere Kooperationen zwischen Schulen und lokalen Unternehmen

274 Mit diesen Maßnahmen wollen wir eine kinder- und jugendfreundliche Stadt
275 schaffen, in der junge Menschen optimale Entwicklungschancen haben und aktiv an
276 der Gestaltung unseres Zusammenlebens mitwirken können. Denn wir sind überzeugt:
277 Wer früh lernt, Verantwortung zu übernehmen und mitzugestalten, wird auch als
278 Erwachsener engagiert für unsere Demokratie einstehen.

279 **Seniorenfreundliches Mönchengladbach - Aktiv und** 280 **selbstbestimmt im Alter**

281 Die demografische Entwicklung stellt unsere Stadt vor große Herausforderungen.
282 Immer mehr ältere Menschen wollen ihr Leben aktiv und selbstbestimmt gestalten.
283 Wir setzen uns dafür ein, dass Mönchengladbach eine Stadt für alle Generationen
284 wird, in der Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben teilhaben und
285 ihr wertvolles Erfahrungswissen einbringen können.

286 **Altersgerechtes Wohnen und Mobilität**

287 Wir wollen, dass ältere Menschen so lange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld
288 leben können. Dafür brauchen wir mehr barrierefreien und bezahlbaren Wohnraum.
289 Wir setzen uns für die Förderung alternativer Wohnkonzepte wie
290 Seniorenwohngemeinschaften und Mehrgenerationenhäuser ein. Bei der Stadtplanung
291 müssen diese Aspekte stärker berücksichtigt werden.

292 Um mobil zu bleiben, brauchen Seniorinnen und Senioren einen gut ausgebauten
293 öffentlichen Nahverkehr. Wir fordern barrierefreie Haltestellen, einfache
294 Umstiege und Aufzüge an allen wichtigen Knotenpunkten. Zudem wollen wir
295 persönliche Reiseauskünfte ohne Internet erhalten.

296 **Digitale Teilhabe ermöglichen**

297 Die zunehmende Digitalisierung darf ältere Menschen nicht ausschließen. Wir
298 setzen uns für den Ausbau von Schulungsangeboten zur Stärkung der digitalen
299 Kompetenzen ein. Gleichzeitig fordern wir den Erhalt analoger
300 Zugangsmöglichkeiten, etwa bei Behörden oder dem Fahrkartenverkauf. Unser Ziel
301 ist es, dass alle Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen Leben teilhaben
302 können - ob digital oder analog.

303 **Mitbestimmung und Engagement fördern**

304 Wir wollen die Erfahrung und das Engagement älterer Menschen stärker nutzen. Der
305 neu geschaffene Seniorenrat ist ein wichtiger Schritt, um die Interessen der
306 älteren Generation in politische Entscheidungsprozesse einzubinden. Wir setzen
307 uns dafür ein, bürgerschaftliches Engagement wie Lesepatzen oder
308 Wanderwegsbetreuung durch Aufwandsentschädigungen zu unterstützen.

309 Um die Lebensqualität für Seniorinnen und Senioren in Mönchengladbach weiter zu
310 verbessern, fordern wir:

- 311 • Anschluss an das WHO-Netzwerk altersfreundlicher Städte
- 312 • Mehr barrierefreien und bezahlbaren Wohnraum
- 313 • Ausbau des barrierefreien öffentlichen Nahverkehrs
- 314 • Erhalt analoger Zugangsmöglichkeiten zu Dienstleistungen
- 315 • Stärkere Einbindung des Seniorenrats in Entscheidungsprozesse
- 316 • Förderung des bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen
- 317 • Aufbau eines kommunalen Unterstützungsdienstes für Senioren im Alltag
- 318 • Erhalt kommunaler Altenpflegeeinrichtungen, um das Feld nicht an

319 Finanzinvestoren zu verlieren

320 Gemeinsam gestalten wir ein Mönchengladbach, in dem alle Generationen gut und
321 gerne leben!

322 **Einwanderung und Integration: Stadtgesellschaft** 323 **gemeinsam gestalten**

324 Unsere Stadt lebt von Menschen mit unterschiedlichen Lebensformen, Wurzeln,
325 Kulturen und Erfahrungen. Unterschiedliche Lebenswelten beeinflussen unser
326 Zusammenleben und machen Mönchengladbach zu dem lebendigen Ort, der er ist. Wir
327 entscheiden dabei selbst, ob wir diese Vielfalt als Bereicherung oder Belastung
328 gestalten. Integration ist für uns kein einseitiger Prozess, sondern eine
329 gesamtgesellschaftliche Aufgabe, von der alle profitieren können. Wir Grüne
330 setzen uns für eine offene, tolerante und gerechte Gesellschaft ein, in der alle
331 Menschen die gleichen Chancen haben und sich willkommen fühlen.

332 **Ankommen aktiv gestalten**

333 Eine aktive Gestaltung von Einwanderung beginnt für uns in der Verwaltung. Statt
334 einer Behörde für Ausländer wollen wir einen serviceorientierten Bürgerservice
335 für Einwanderung schaffen, der Neuankömmlinge unterstützt und berät. Wir setzen
336 uns für mehrsprachige Angebote und interkulturelle Schulungen für
337 Verwaltungsmitarbeiter*innen ein. So stellen wir sicher, dass alle Bürger*innen,
338 unabhängig von ihrer Herkunft, respektvoll behandelt werden und die
339 Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

340 Dem geplanten Abschiebegefängnis im JHQ stehen wir äußerst kritisch gegenüber,
341 da wir eine Wirksamkeit in Bezug auf die Innere Sicherheit in Frage stellen.
342 Ausreisepflichtige Menschen sind nicht zwangsläufig eine Gefahr für die
343 Öffentlichkeit. Deshalb fordern wir belastbare Zahlen zur Bewertung. Wir fordern
344 eine frühzeitige Einbindung der kommunalen Gremien, um eine kritische Begleitung
345 vor Ort zu ermöglichen. Stattdessen wollen wir Ressourcen in die Integration
346 investieren.

347 **Bildung und Arbeit als Schlüssel zur Teilhabe**

348 Bildung ist der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe und beruflichem Erfolg.
349 Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von
350 ihrer Herkunft, die bestmögliche Förderung erhalten. In Kitas und Schulen wollen
351 wir mehr mehrsprachige Angebote schaffen und die interkulturelle Kompetenz der

352 Pädagog*innen stärken. Wir fordern zusätzliche Mittel für Sprachförderung und
353 Nachhilfe, um Bildungsbenachteiligungen auszugleichen.

354 Für Erwachsene wollen wir das Angebot an kostenlosen Sprach- und
355 Integrationskursen ausbauen und flexibler gestalten. Besonders wichtig ist uns
356 dabei die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Eltern durch begleitende
357 Kinderbetreuung. Wir setzen uns zudem für eine bessere Anerkennung ausländischer
358 Berufsabschlüsse ein und wollen Unternehmen dabei unterstützen, die Potenziale
359 von eingewanderten Menschen zu erkennen und zu nutzen.

360 **Vielfalt leben und schützen**

361 Eine vielfältige Stadtgesellschaft braucht Orte der Begegnung und des
362 Austauschs. Wir wollen soziokulturelle Zentren und Nachbarschaftsprojekte
363 fördern, die Menschen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Interessen
364 zusammenbringen. Kulturelle Vielfalt verstehen wir als Herausforderung und
365 gleichzeitig als Möglichkeit der Bereicherung.

366 Wir setzen uns dabei entschieden gegen jede Form von Rassismus und
367 Diskriminierung ein. Wir fordern die Einrichtung einer unabhängigen
368 Antidiskriminierungsstelle, die Betroffene berät und unterstützt. In Schulen und
369 öffentlichen Einrichtungen wollen wir Antirassismus-Trainings, Dialogformate und
370 Projekte zur Demokratieförderung ausbauen. Denn nur in einer Atmosphäre der
371 gegenseitigen Akzeptanz und Wertschätzung kann Integration gelingen.

372 Unsere Forderungen auf einen Blick:

- 373 • Umwandlung der Ausländerbehörde in einen serviceorientierten Bürgerservice
374 für Einwanderung
- 375 • Einrichtung eines städtischen Integrationsbüros als zentrale Anlaufstelle
- 376 • Ausbau mehrsprachiger Angebote in Kitas und Schulen
- 377 • Kostenlose Sprach- und Integrationskurse mit Kinderbetreuung
- 378 • Bessere und schnellere Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse
- 379 • Förderung interkultureller Begegnungszentren und Nachbarschaftsprojekte

380 • Einrichtung einer unabhängigen Antidiskriminierungsstelle

381 • Ausbau von Antirassismus-Trainings und Demokratieprojekten

382 Gemeinsam können wir Mönchengladbach zu einer weltoffenen Stadt machen, in der
383 sich alle willkommen und zuhause fühlen. Dafür setzen wir uns mit Nachdruck ein.

384 **Bildung von Anfang an: Kitas und Schulen** 385 **zukunftsfähig gestalten**

386 Bildung ist der Schlüssel für eine gerechte, demokratische und zukunftsfähige
387 Gesellschaft. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen die
388 bestmöglichen Chancen erhalten, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem
389 sozialen Hintergrund. Unsere Vision ist ein Bildungssystem, das niemanden
390 zurücklässt und allen Kindern die Möglichkeit gibt, ihr volles individuelles
391 Potenzial zu entfalten.

392 **Kitas und Schulen als Orte des Lernens und Wohlfühlens**

393 Wir wollen Kitas, Familienzentren und Schulen zu Orten machen, an denen sich
394 Kinder wohlfühlen und optimal lernen können. Dafür setzen wir uns für einen
395 massiven Ausbau der Kitaplätze ein, um allen Familien einen Betreuungsplatz in
396 Wohnortnähe zu garantieren. Gleichzeitig wollen wir neues pädagogisches Personal
397 gewinnen – durch attraktive Arbeitsbedingungen, gezielte Ausbildungsprogramme
398 und Quereinstiegsmöglichkeiten – und die bereits engagiert aktiven
399 Mitarbeiter*innen durch bestmögliche Rahmenbedingungen in ihrer wertvollen
400 Arbeit unterstützen.

401 Gleichzeitig kämpfen wir für wohnortnahe Grundschulen, damit Kinder in ihrer
402 vertrauten Umgebung lernen können.

403 Ein leerer Magen lernt nicht gut. Deshalb fordern wir ein kostenloses, gesundes
404 Mittagessen für alle Schüler*innen. So stellen wir sicher, dass alle Kinder die
405 Energie haben, die sie zum Lernen brauchen. Zudem entwickeln wir Konzepte gegen
406 Mobbing, um ein respektvolles Miteinander zu fördern und allen Kindern ein
407 sicheres Lernumfeld zu bieten.

408 **Übergänge gestalten und Schulabbrüche verhindern**

409 Der Übergang von der Kita in die Schule ist ein wichtiger Schritt im Leben eines

410 Kindes. Wir wollen diesen Übergang durch gezielte Elternbegleitung und enge
411 Zusammenarbeit zwischen Kitas und Grundschulen erleichtern. So geben wir Kindern
412 und Eltern Sicherheit in dieser spannenden Phase.

413 Um Schulabbrüche zu verhindern, setzen wir auf ein regionales Bildungsbüro, das
414 Schulen, Jugendämter und andere Akteure vernetzt. Gemeinsam entwickeln wir
415 Strategien gegen Schulabsentismus und unterstützen Jugendliche dabei, einen
416 Schulabschluss zu erreichen. Jeder junge Mensch verdient eine zweite Chance!

417 **Ganztagsbetreuung als Chance für alle**

418 Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ist ein wichtiger Schritt für mehr
419 Bildungsgerechtigkeit. Wir setzen uns dafür ein, dass dieser Anspruch nicht nur
420 auf dem Papier steht, sondern in der Praxis umgesetzt wird. Dafür brauchen wir
421 auch hier gut ausgebildete Fachkräfte und einen bedarfsgerechten Ausbau der
422 Plätze.

423 Ganztagschulen sollen mehr sein als eine Verlängerung des Unterrichts. Wir
424 wollen eine sinnvolle Rhythmisierung des Schulalltags, bei der sich Lern- und
425 Entspannungsphasen abwechseln. So schaffen wir Raum für individuelle Förderung,
426 kreative Projekte und soziales Lernen.

427 Unsere Forderungen auf einen Blick:

- 428 • Massiver Ausbau der Kitaplätze
- 429 • Kostenloses Mittagessen für alle Schüler*innen
- 430 • Erhalt wohnortnaher Grundschulen
- 431 • Konzepte gegen Schulabsentismus und Mobbing
- 432 • Einrichtung eines regionalen Bildungsbüros zur Vernetzung
- 433 • Gezielte Unterstützung beim Übergang Kita-Schule
- 434 • Ausbau der Ganztagsbetreuung mit qualifiziertem Personal
- 435 • Sinnvolle Rhythmisierung des Ganztagschulalltags

436 • Bestmögliche Arbeitsbedingungen für pädagogisches Personal und kontinuierliche
437 Weiterbildungsangebote

438 Mit diesen Maßnahmen schaffen wir ein Bildungssystem, das allen Kindern und
439 Jugendlichen faire Chancen bietet und sie optimal auf die Herausforderungen der
440 Zukunft vorbereitet. Gemeinsam können wir Bildung neu denken und gestalten – für
441 eine gerechtere und zukunftsfähige Gesellschaft!

442 **Sport: Bewegung für alle in Mönchengladbach**

443 Sport und Bewegung sind zentrale Elemente für ein gesundes und erfülltes Leben
444 in unserer Stadt. Wir wollen Mönchengladbach zu einer Stadt machen, in der sich
445 alle Bürgerinnen und Bürger gerne und regelmäßig bewegen - egal ob im Verein
446 oder selbstorganisiert. Dafür setzen wir uns mit Nachdruck ein.

447 **Vereine und Ehrenamt stärken**

448 Die Sportvereine sind das Rückgrat des organisierten Sports und
449 gesellschaftlicher Integration in Mönchengladbach. Wir unterstützen sie bei
450 ihrer wertvollen Arbeit und wollen das Ehrenamt weiter fördern. Dafür erhöhen
451 wir die finanzielle Förderung für Vereine mit Kinder- und Jugendarbeit und
452 wollen diese langfristig sichern. Zudem schaffen wir Anreize für junge Menschen,
453 sich als Trainerinnen und Trainer zu engagieren. Wir setzen uns dafür ein, dass
454 Schülerinnen und Schüler als Sporthelfer ausgebildet werden und
455 Bewegungsangebote an Schulen anleiten dürfen.

456 **Moderne und nachhaltige Sportstätten**

457 Unsere Sportstätten müssen fit für die Zukunft gemacht werden. Wir erstellen
458 einen Sanierungsplan für Turnhallen und Sportplätze mit klaren Prioritäten.
459 Dabei achten wir besonders auf Barrierefreiheit, Energieeffizienz und den
460 Einsatz erneuerbarer Energien. Neue Anlagen planen wir von Anfang an nachhaltig
461 und inklusiv. Um die Auslastung zu verbessern, führen wir ein digitales
462 Belegungssystem ein.

463 **Urbanen Sport fördern**

464 Immer mehr Menschen bewegen sich selbstorganisiert im öffentlichen Raum. Wir
465 wollen diese Entwicklung unterstützen und schaffen mehr Möglichkeiten für
466 urbanen Sport. Dazu gehören Skateranlagen, Outdoor-Fitnessgeräte, Calisthenics-

467 Parks und Laufstrecken. Besonders setzen wir uns für Mehrgenerationen-
468 Bewegungsplätze ein, die Jung und Alt zusammenbringen. Bei der Planung beziehen
469 wir die Bürgerinnen und Bürger aktiv mit ein.

470 Unsere zentralen Forderungen:

- 471 • Höhere finanzielle Förderung für Sportvereine mit Jugendarbeit
- 472 • Sanierungsplan für Sportstätten mit Fokus auf Nachhaltigkeit
- 473 • Ausbau von Anlagen für urbanen Sport und Mehrgenerationen-Bewegungsplätze
- 474 • Digitales Belegungssystem für effizientere Hallennutzung
- 475 • Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu Sporthelfern

476 Gemeinsam machen wir Mönchengladbach zur Sportstadt für alle - packen wir's an!

477 **Kultur für alle: Vielfältig, inklusiv und** 478 **zukunftsweisend**

479 Kultur ist das Herzstück einer lebendigen Stadtgesellschaft. In Mönchengladbach
480 wollen wir eine vielfältige Kulturlandschaft fördern, die allen Bürger*innen
481 offensteht und zum Mitmachen einlädt. Unser Ziel ist es, Kultur als Brückenbauer
482 für Verständigung und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Mit der
483 Ausarbeitung eines Kulturentwicklungsplans (KEP) will Mönchengladbach künftig
484 besser planen, kulturelle Prioritäten setzen und Kontinuität ermöglichen. Wir
485 GRÜNE unterstützen hier nachdrücklich die ambitionierte Vernetzungsarbeit des
486 Kulturbüros Mönchengladbach.

487 **Kulturelle Teilhabe ermöglichen**

488 Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen unabhängig von Einkommen oder
489 Herkunft Zugang zu Kultur erhalten. Konkret wollen wir mehr kostenlose
490 Kulturangebote schaffen und vergünstigte Eintrittskarten für Menschen mit
491 geringem Einkommen einführen. Besonders wichtig ist uns dabei die Förderung von
492 Kindern und Jugendlichen. Mit der nun ganzwöchig geöffneten neuen
493 Zentralbibliothek, wie auch der Rheydter Stadtteilbibliothek, verfügt unsere
494 Stadt über attraktive „Dritte Orte“, die niedrigschwellig, unkommerziell und
495 interkulturell arbeiten. Nach der Zentralbibliothek muss jetzt auch die Rheydter

496 Bibliothek, am neuen Standort am Rheydter Markt in die Lage versetzt werden ,
497 als Begegnungsstätte, Lernort und Diskursraum den vorhandenen hohen Zuspruch zu
498 erhalten. Dazu gehört für uns GRÜNE eine Verbesserung der Öffnungszeiten in
499 Rheydt und eine entsprechende Aufstockung des Personals.

500 **Vielfalt in der Kulturszene stärken**

501 Mönchengladbachs Kulturlandschaft lebt von ihrer Vielfalt. Wir unterstützen
502 sowohl etablierte Institutionen wie das Kunstmuseum Abteiberg als auch die freie
503 Szene und junge Kreative. Durch die Bereitstellung von Proberäumen, Ateliers und
504 Auftrittsmöglichkeiten schaffen wir Freiräume für künstlerisches Schaffen. Bei
505 der Vergabe von Fördermitteln und Leitungspositionen achten wir auf
506 Geschlechtergerechtigkeit und interkulturelle Öffnung.

507 **Erinnerungskultur pflegen**

508 Als Zeichen gegen Rechtsextremismus und Rassismus fördern wir eine aktive
509 Erinnerungskultur mit Aktionen im Heute. Wir setzen uns für den Erhalt von
510 Gedenkort ein und unterstützen Bildungsangebote zur kritischen
511 Auseinandersetzung mit der NS-Zeit. Durch die Umbenennung von Straßen, wie
512 zuletzt der Hilde Sherman-Zander-Straße und das Erinnern an lokale Opfer und
513 Widerstandskämpfer*innen des Nationalsozialismus setzen wir wichtige Zeichen.
514 Städtepartnerschaften wollen wir ausbauen, um den interkulturellen Austausch zu
515 stärken.

516 Zur Stärkung der vielfältigen Kultur in Mönchengladbach fordern wir:

- 517 • Kulturelle Teilhabe fördern: Mehr kostenlose Kulturangebote und
518 vergünstigte Eintrittskarten für Menschen mit geringem Einkommen
519 einführen.
- 520 • Stadtbibliotheken zu "Dritten Orten" ausbauen: Öffnungszeiten erweitern
521 und kulturelle Bildungsangebote stärken – mit besonderem Fokus auf Kinder
522 und Jugendliche.
- 523 • Aufstockung des Bibliothekspersonals
- 524 • Vielfalt in der Kulturszene stärken: Freie Szene und junge Kreative durch
525 Proberäume, Ateliers und Auftrittsmöglichkeiten fördern.
- 526 • Geschlechtergerechtigkeit und interkulturelle Öffnung: Bei der Vergabe von

527 Fördermitteln und Leitungspositionen sicherstellen.

528 • Eine aktive Erinnerungskultur unterstützen: Erhalt von Gedenkorten und
529 Bildungsangebote zur NS-Zeit ausbauen, inklusive Straßenumbenennungen als
530 Zeichen gegen Rechtsextremismus und die Verlegung von Stolpersteinen in
531 allen Stadtteilen.

532 • Interkulturellen Austausch fördern: Städtepartnerschaften stärken und
533 ausweiten.

534 Gemeinsam gestalten wir eine lebendige Kulturstadt, die Kreativität fördert,
535 Teilhabe ermöglicht und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt. So machen
536 wir Mönchengladbach fit für die Zukunft!